

Karlsruhe. (Vereinigung.) Monatsversammlung vom 1. November. Kollege Hiller eröffnete die Versammlung und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Ganz besonderen Gruß entbot er unserem Ehrenmitglied Kollege Beck, der nach glücklich überstandener Blinddarmoperation zum erstenmal wieder in unserer Mitte weilte. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde vom Schriftführer Kittel verlesen und ohne Aenderung angenommen. Unter den Eingängen war besonders zu erwähnen ein Schreiben des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher über Sperrmaßnahmen gegen Fabrikanten, die gegen unsere Geschäftsprinzipien verstoßen und detail verkaufen. Als Hauptpunkt des Abends wurde nach Verlesung der weiteren Eingänge, die verschobene Neuwahl der Meister- und Gesellenprüfungskommission vorgenommen. Als Vorsitzender der Meisterprüfungskommission wurde wiederum Kollege Beck gewählt, zu dessen Stellvertreter Kollege Koch. Als Beisitzer wurden bestimmt die Kollegen Moraller, Pfetsch und Hiller. In die Gesellenprüfungskommission wurden gewählt als Vorsitzender Kollege Hiller, als dessen Stellvertreter Kollege Beck und als Beisitzer die Kollegen Pfetsch und Hirsch. Alle Gewählten nahmen die Wahl an. Eine lebhaftere Aussprache erfolgte zu Punkt „Preisfrage“. Welch große Gegensätze in diesem Punkt vorhanden sind, zeigte am deutlichsten die über eine Stunde dauernde Aussprache, die schließlich zu einer grundsätzlichen Einigung führte. Der Punkt „Gemeinsame Reklame“ wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Nachdem der Kassierer noch seines Amtes gewaltet hatte, wurde die Versammlung geschlossen. Anwesend 21 Mitglieder. Nächste Versammlung am ersten Montag im Dezember. A. Fischbach.

Magdeburg. Versammlung vom 31. Oktober. Der Obermeister Kollege Meyer eröffnete die von 70 Kollegen besuchte Versammlung und begrüßte insbesondere Herrn Landtagsabgeordneten Francois. Zunächst gedenkt der Obermeister der drei verstorbenen Kollegen Ahrend (Altenweddingen), Möller und Mardyks (Magdeburg). Vom Zentralverband liegen zwei Eingänge vor, welche verlesen werden. Die Niederschrift der letzten Versammlung wird verlesen. Kollege Beist erhebt Widerspruch zu Punkt 8, die Abstimmung ergibt die Genehmigung gegen eine Stimme. Vom Zentralverband liegen verschiedene Drucksachen und Plakate für die Centra-Reklame vor. Es wird beschlossen, vor Weihnachten die Plakatsäulen damit bekleben zu lassen. Es soll jedoch kein Geld aus der Innungskasse verwandt werden, sondern es wird zu diesem Zwecke unter den Kollegen gesammelt. Ueber den gemeinschaftlichen Weckerbezug entsteht eine längere Aussprache. Von den drei hiesigen Grossisten liegen Angebote vor, welche ungefähr gleich sind. Schließlich erklären sich die beiden anwesenden Grossisten, Herr Wermuth und Herr Hoffsommer, bereit, die Wecker zu dem angebotenen Preis von Bon in ihren Geschäften zu verkaufen. Damit ist diese Angelegenheit für alle Teile zufriedenstellend erledigt. Hierauf nahm Herr Provinzial Landtagsabgeordneter Schlossermeister Francois das Wort zu einem 1½ stündigen Vortrag. Der Referent führte aus, daß auf die Steuerpolitik nur die Gewerkschaften und das Großkapital Einfluß haben. Die heutige Politik laufe auf eine Vernichtung des gewerblichen Mittelstandes hinaus. Sie bestrafe den Fleiß, die Tüchtigkeit und Sparsamkeit, erschöpfe die Steuerkraft und erschüttere die Grundlagen unserer gesamten Volkswirtschaft. Die endlose Steuerschraube verglich der Redner mit dem Raubrittertum des Mittelalters. Seit dem Jahre 1918 hat das Deutsche Reich vierzehnmal das Ministerium gewechselt, aber keines hat für das Handwerk Verständnis gezeigt. Mit der Mahnung: „Handwerk wach auf“ schloß der Redner seine interessanten Ausführungen. Durch begeisterten Beifall zeigten die Kollegen, daß sie mit dem Vortrage einverstanden waren. Hierauf nahm Kollege Beist das Wort und widersprach dem Vortrage in verschiedenen Punkten. In dem Schlußwort, welches Herr Provinzial Landtagsabgeordneter Francois hielt, unterstrich derselbe nochmals seine Ausführungen und erntete wiederum lebhaften Beifall. Kollege Otto Fischer teilt als Vorsitzender der Prüfungskommission mit, daß am 18. Oktober drei Lehrlinge die Gehilfenprüfung bestanden haben, und zwar alle drei mit dem Prädikat „gut“. Kollege Beist, welcher sich zum Wort meldete, machte dem Obermeister Vorwürfe, daß er gegen die Statuten gehandelt hätte, indem bei der Gehilfenprüfung nur ein Meister- und ein Gehilfen-Beisitzer, anstatt zwei, gewesen wären. Obermeister Meyer erwiderte, daß nach der Gewerbeordnung dies auch genügt. Kollege Beist sagte hierauf, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen sei, denn er wird sich bei der Aufsichtsbehörde beschweren. Unter Punkt 6, Verschiedenes, lag nichts Besonderes vor. Am Abend fand im Artushof ein Tanzkränzchen statt, welches in schönster Harmonie verlief.

Ernst Meyer, Obermeister. Paul Würdig, Schriftführer.

Naumburg a. S. (Zwangssinnung) Außerordentliche Versammlung am 25. Oktober. Zu Punkt 1 werden verschiedene Eingänge durchgesprochen. Es wird beschlossen, einen Sammelbezug von Weckern vorzunehmen. Herr Oskar Körner (Naumburg) hält darauf einen sehr interessanten Vortrag über die Arbeit der Handwerkerorganisation, die über der Innung stehen: Innungsausschuß, Handwerkskammer, Unterverband, Zentralverband, Handwerks-

kammertag und Reichsverband des deutschen Handwerks. Ferner geißelte er die bis jetzt gemachten Fehler, nur Handwerker zu sein, und empfahl dem Innungsvorstand, der das Fachliche zu erledigen hat, eine Kommission beizugeben, die die kaufmännischen Fragen zu bearbeiten hätte. Es könne sonst sein, daß eine Zeit kommt, in der wir nur Uhren reparieren, aber keine neuen Uhren mehr verkaufen würden, da der Verkauf in Händen von Kaufleuten wäre. Inzwischen erschien der Vertreter der Aufsichtsbehörde, da die §§ 10, 11, 12, 13, 15, 22, 24, 30 und 55 geändert werden sollten. Die Aenderung der Paragraphen außer § 15 wurde genehmigt. Kollege Fornell erläuterte darauf die Veranlagung zur Vermögenssteuer. Ferner wurde über den Stand des Prozesses „Präzision“ und über die nun notwendigen Zahlungen gesprochen. Anwesend 47 Mitglieder. Wesemann, Obermeister.

Neuwied. (Freie Mittelrheinische Vereinigung.) Um jedem Kollegen die Möglichkeit zu geben, irgendeine Versammlung besuchen zu können, wurden an Stelle der Hauptversammlung verschiedene Bezirksversammlungen abgehalten. Die 1. Versammlung am 23. September wurde wegen schlechter Beteiligung nicht abgehalten, dieselbe sollte in Montabaur stattfinden. Die 2. Versammlung am 29. September in Boppard war dagegen gut besucht. Vom Vorstand waren bei dieser Versammlung die Kollegen Rehn und Giebel (Neuwied) anwesend. Um 10½ Uhr eröffnete Kollege Rehn die Versammlung und hielt einen Vortrag über die Tagesfragen unseres Gewerbes, bei der darauf folgenden Aussprache wurde von den Bopparder Kollegen Klage geführt über den Uhrenhandel eines Pferdehändlers. Die Kollegen hatten bereits die nötigen Schritte unternommen bei Staatsanwalt und Finanzamt, und da es sich um 18kar. Armbanduhren handelt, bei der Zollbehörde. Die Unterlagen über diese Angelegenheit wurden dem Zentralverband eingesandt, da es sich um Schmuggelgut scheinbar handelt, denn es wurde schon ein solches Nest ausgehoben, und es besteht die Vermutung, daß es da Zusammenhänge gibt: In Zukunft sollen im Oberrheinbezirk wieder monatliche Versammlungen stattfinden. Vier Kollegen sind neu beigetreten. Da für Mayen auch eine Versammlung beabsichtigt war, jedoch aus verschiedenen Gründen nicht stattfand, wurden sämtliche Kollegen zu einer Versammlung nach Honnef am 3. November eingeladen. Dieselbe war gut besucht und wurde nachmittags 2½ Uhr von Kollege Schäffer eröffnet. Kollege Rehn erstattete Bericht über die Verbandstage in Köln und Duisburg. Ausgehend von der Lehrlingsausbildung, Eignungsprüfungen usw. kam Kollege Rehn auf die vom Unterverband beabsichtigte Einrichtung einer Fachklasse in Neuwied oder Koblenz zu sprechen. Die daran Interessierten sind im Prinzip dafür, jedoch müssen die Kosten dann vom Verband getragen werden. Der Beitrag zu den Berufsschulen und die übrigen sozialen Lasten lassen es nicht zu, daß dem Lehrherrn noch mehr Kosten aufgebürdet werden. Die Lehrlinge selbst sind meistens von zu Haus aus auch nicht glänzend gestellt, daß sie die Beiträge dafür ausgeben können. Die Lehrmeister haben es ja in der Hand, den Nachwuchs so auszubilden, wie es Beruf und Zeit erfordern. Gemäß dem Beitrag, der von unserer Vereinigung im Jahr an den Unterverband abgeführt wird, kann er ruhig als Gegenleistung die Kosten einer Fachklasse übernehmen. Sodann kam Redner auf die allgemeine Notzeit zu sprechen, wie gegen die steigenden Steuerlasten zu kämpfen ist, das Erwerbslosenproblem usw. Der gesteigerte Verkehr macht sich auch in der Mode bemerkbar bei den Schmucksachen. Früher brachte eine Neuerung 1 bis 2 Jahre, bis sie auch zur Kleinstadt durchdrang, während heute sofort auch in der Kleinstadt die Neuheiten verlangt werden. Hier muß der Einkauf mit größter Vorsicht getätigt werden. Was die Weckerangelegenheit anbetrifft, so hätte die ganze Angelegenheit nicht vorzukommen brauchen, wenn die Kollegen in den Großstädten ein größeres Solidaritätsgefühl hätten. Gerade in der Großstadt treibt der Konkurrenzkampf Blüten, die vielen ein Kopfschütteln hervorrufen. Wenn die Centra-Uhr einmal Allgemeingut der Kollegen geworden ist, ist ein gutes Abwehrmittel gegen Warenhäuser und Außenseiter gefunden. Der Umsatz in Centra-Uhren wird steigen, wenn sich die schlechte Wirtschaftslage bessert; viele möchten gern, aber die Mittel fehlen. Betreffs des Fachzeichens wäre es wünschenswert, wenn unter demselben stehen würde „Das Zeichen des Fachgeschäftes“. Anträge wegen Einführung desselben sind an den Schriftführer zu richten. Im weiteren Verlauf seines Vortrages kam Kollege Rehn auf Hausierhandel, Kreditgeschäfte, Stemplung der 8er-Uhren, elektrische Uhren, Reklame, Schaufenster, Normalisierung und Typisierung und Ausverkäufe zu sprechen. Ueber einzelne dieser Punkte fand eine lebhaftere Aussprache statt. Kollege Schäffer machte darauf Mitteilung über den augenblicklichen Stand der „Präzision“. Kollege Rehn machte den Vorschlag, mit der Frühjahrshauptversammlung eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung und Prämierung zu verbinden. Die Angelegenheit wird von Kollege Giebel bearbeitet. Zum Schlusse kam Kollege Rehn auf den WOG zu sprechen. Eine Organisation desselben besteht im Rheinland nicht, was zu bedauern ist. Die allgemeine Vereinsmüdigkeit und die Scheu vor neuen Beiträgen hält die Kollegen leider zurück, sich zu organisieren. Im Bezirk der Vereinigung wurden zwei optische Kurse abgehalten, und waren alle Kursteilnehmer von dem